

# Hochschulmanagement

Zeitschrift für die Leitung, Entwicklung und Selbstverwaltung  
von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen

## 9. Workshop Hochschulmanagement 2007 in Münster

- Reaktionen von Studierenden auf Studiengebühren:  
Mikroökonomische Überlegungen  
und empirische Ergebnisse
- Anwendungsfelder der Bildungsrendite als  
Zielgröße für das Hochschulmanagement
- Studentische Lehrevaluation im Rahmen  
neuer Studienstrukturen
- Auswirkung von Lernsoftware in  
der universitären Lehre

2 | 2007

# Hochschulmanagement

Zeitschrift für die Leitung, Entwicklung und Selbstverwaltung  
von Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen

## Editorial

29

### Politik, Förderung, Entwicklung und strukturelle Gestaltung von Leitungskonzepten

*André Horstkötter & Aloys Prinz*  
Reaktionen von Studierenden auf Studiengebühren:  
Mikroökonomische Überlegungen und  
empirische Ergebnisse

30

### Leitung von Hochschulen und deren Untergliederungen

*Katharina Spraul*  
Anwendungsfelder der Bildungsrendite als Zielgröße  
für das Hochschulmanagement

35

## Organisations- und Managementforschung

*Sonja Lück*  
Studentische Lehrevaluation im Rahmen  
neuer Studienstrukturen

40

*Helge Krusche, Joachim Prinz & Andreas Wiendl*  
Auswirkung von Lernsoftware  
in der universitären Lehre

49

## Meldungen

54

## Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte IVI, P-OE,  
QiW, HSW und ZBS

IV

2 | 2007

Die vorliegende Ausgabe HM umfasst ausgewählte Beiträge aus dem 9. Workshop der Wissenschaftlichen Kommission Hochschulmanagement des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V., der am 23. und 24. Februar 2007 in Münster stattfand. Der Workshop sollte Gelegenheit geben, aus vornehmlich wirtschaftswissenschaftlicher Perspektive den aktuellen Stand der Reform im deutschen Hochschulwesen zu reflektieren, sich über die bisher gemachten Erfahrungen und Forschungsarbeiten auszutauschen und über die zukünftige Entwicklung des Hochschulmanagements zu diskutieren. Die ausgesprochene Themenvielfalt der nachfolgenden Beiträge gibt dabei bereits einen Vorgeschmack auf das breite Spektrum an Hochschulproblemen, die derzeit wissenschaftlich erforscht werden. Neben klassischen Reformthemen wie Steuerung, Management und Evaluation von Hochschulen zeichnen sich weitere Themenfelder am Horizont ab. In erster Linie sind hier die Wirkungsweise von Studiengebühren sowie die Erfahrungen mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien in der universitären Lehre zu nennen. Diese Themenvielfalt wird in den Beiträgen sowohl durch theoretische als auch empirische Zugänge abgedeckt.

**André Horstkötter und Aloys Prinz** behandeln in ihrem Beitrag **Reaktionen von Studierenden auf Studiengebühren: Mikroökonomische Überlegungen und empirische Ergebnisse** die aktuelle Diskussion zur Einführung von Studiengebühren aus theoretischer und international vergleichender Perspektive. Sie analysieren, ob und gegebenenfalls wie Studiengebühren das studentische Verhalten hinsichtlich Studienintensität, der Erwerbstätigkeit neben dem Studium und der Kreditnachfrage verändern werden. Auf Basis mikroökonomisch fundierter Hypothesen kommen die Autoren zu dem Ergebnis, dass hinsichtlich der für das Studium aufgewendeten Zeit durch die Einführung von Gebühren bei den Studierenden keine Veränderungen zu erwarten sind, dafür aber die Freizeitnachfrage unter Studierenden sinkt und gleichzeitig verstärkt der Erwerbsarbeit nachgegangen wird. Abschließend werden bereits vorhandene empirische Ergebnisse zum Studierverhalten referiert, die mit der relevanten Fragestellung in Verbindung stehen.

Seite 30

In dem ersten Beitrag über **Anwendungsfelder der Bildungsrendite als Zielgröße für das Hochschulmanagement** geht **Katharina Spraul** der Frage nach, ob das Konzept Bildungsrendite als Ziel- und Steuerungsgröße im Hochschulmanagement eingesetzt werden kann. Die Bildungsökonomik versteht unter einer Bildungsrendite den in Form eines Zinssatzes auf die anfänglichen Bildungsausgaben ausgedrückten Zugewinn an Arbeitseinkommen, die eine Person bspw. durch ein Hochschulstudium erreichen kann. Spraul argumentiert, dass die Berücksichtigung der Bildungsrendite einige Vorteile gegenüber bisherigen Konzepten zur Hochschulsteuerung habe, weil bspw. nicht nur Nutzen, sondern auch anfallende Kosten von Bildungsleistungen in die Berechnung einbezogen werden können. Bildungsrenditen würden zudem stärker auf längerfristige Wirkungen von Bildungsprozessen abzielen und darüber

hinaus vielfältigeren Perspektiven von Studierenden, staatlichen Einrichtungen und einer breiten Gesellschaft Rechnung tragen.

Seite 35

**Sonja Lück** thematisiert in ihrem Beitrag **Studentische Lehrevaluation im Rahmen neuer Studienstrukturen** neue Formen der Modulevaluation. Bisherige Konzepte der Lehrevaluation setzen häufig an einer einzelnen Lehrveranstaltung an. Durch die Umstellung auf Bachelor- und Master-Abschlüsse ist zu erwarten, dass den stärker auf Module ausgerichteten Lehrangeboten auch in der Evaluation Rechnung getragen werden muss. Lück entwickelt in ihrem Artikel einen Fragebogen für die studentische Modulevaluation, der sowohl eine Beurteilung gesamter Module als auch die Bewertung einzelner Lehrender ermöglicht. Dieser Fragebogen wird seit dem Wintersemester 2005/2006 an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Paderborn eingesetzt. Die erhobenen Daten können sich nach Lück sowohl bei der Erstellung eines Stärken-Schwächen-Profiles der Fakultät als auch bei der Aufspürung von Verbesserungspotenzialen in der universitären Lehre als nützlich erweisen. Zudem können wichtige Informationen zur zukünftigen Ausgestaltung der Studienmodule gewonnen werden.

Seite 40

Dass Hochschulen zu Veränderungen fähig sind, unterstreichen die beiden folgenden Beiträge, die sich mit der Modernisierung der Hochschullehre befassen. **Helge Krusche, Joachim Prinz und Andreas Wiendl** beschäftigen sich mit der **Auswirkung von Lernsoftware in der universitären Lehre**. In den letzten Jahren lässt sich eine zunehmende Verbreitung von computergestützten Lehrangeboten in deutschen Hochschulen beobachten. Bisher mangelt es allerdings an Studien zur Effektivität von eLearning-Angeboten. Hier setzen Krusche, Prinz und Wiendl mit ihrer empirischen Untersuchung an, in der sie sich mit dem Zusammenhang zwischen internetgestützten Lernprogrammen und dem Lernerfolg bzw. der Prüfungsleistung von Studierenden befassen. Auf Basis einer Analyse der Prüfungsleistungen von ca. 300 Studierenden kommen die Autoren entgegen ihrer Vermutung zu dem Ergebnis, dass die an die Lernsoftware gerichteten Erwartungen nicht erfüllt wurden, weil sich die Prüfungsleistungen der Studierenden in der untersuchten Veranstaltung nicht verbessert haben.

Seite 49

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops ist für ihr Interesse und Engagement und, insoweit sie Autoren waren, darüber hinaus für die Überarbeitung der Texte für dieses Sonderheft, herzlich zu danken. Zum anderen richtet sich der Dank an alle Beteiligten, die mit der Begutachtung von Beiträgen betraut waren, vor allem jedoch an Prof. Dr. Alexander Dilger, bei dem sowohl die Workshop-Planung als auch die Koordination dieses Heftes in guten Händen lag.

H.R.



Heineke Röbbken